

1585 bis 1598 mit der größten Erbitterung geführt wurde. Paris erklärte sich gegen den König. Dieser ließ, um sich zu retten, die Häupter der Guisen umbringen. Dafür wurde er von der Ligue des Thrones für verlustig erklärt und aus Paris vertrieben. Nun verband er sich mit den Hugenotten und belagerte Paris, wurde aber von einem jungen schwärmerischen Dominicanermönche, mit Namen Jakob Clement, am 1. August 1589 ermordet. Mit ihm erlosch das Haus Valois, nachdem es den Thron 261 Jahre inne gehabt hatte. Die Regierung ging an die Seitenlinie, an das Haus Bourbon, über. Das Haupt derselben war der früher erwähnte Heinrich von Navarra, der jetzt als Heinrich IV. die Reihe der bourbonischen Könige eröffnete.

Heinrich IV. *) (1589—1610). — Er hatte beim Antritte seiner Regierung mit großen Hindernissen zu kämpfen. Es traten verschiedene Mitbewerber um die Krone auf, welche den Umstand, daß er Protestant war, benutzten, um ihm die Herzen der Katholiken abwendig zu machen. Auch Paris erklärte sich gegen ihn. Fünf Jahre lang focht der König ritterlich gegen seine Feinde; dennoch führten seine Siege keine bleibenden Erfolge herbei. Endlich gewann er die Ueberzeugung, daß die Annahme des katholischen Glaubens das einzige Mittel sei, den Thron sich zu sichern und Frankreich zu beruhigen. Er ließ sich deshalb in demselben unterrichten und trat 1593 feierlich über. Um aber auch seine früheren Glaubensgenossen, die Hugenotten, zu beruhigen, gab er ihnen 1598 das Edikt zu Nantes, durch welches ihnen völlige Religionsfreiheit zugesichert wurde. Alle Parteien waren jetzt versöhnt, und der König konnte im ruhigen Besitze des Reiches seine Aufmerksamkeit auf die innere Wohlfahrt desselben richten. Er ermunterte den Ackerbau, gründete neue Fabriken und Manufakturen und suchte den Handel durch Anlegung von Kanälen und Kunststraßen, wie auch durch Herabsetzung der Zölle auf alle mögliche Weise zu heben. Insbesondere nahm er sich des un-

*) Gleichzeitig regierten: in Deutschland Rudolf II., in Spanien Philipp II., in England Elisabeth, in Schottland Maria Stuart.